

M. G.

Die wolgeföhrte Kauffmannschafft  
Unter Gottes Gnaden Direction,

Wird

Ben dem Christlöbl. Reichen-Conduct

Tit.

**Herrn. Samuel Gofa/**

Fürnehmen Bürgers am Ringe/ auch  
weitberühmten Kauff- und Handelsmanns  
in Zittau/

Welcher

Zu anfang der Marter-Woche

den 19. April. M D C C V I I.

Durch einen sanfften und seligen Tod von dieser  
Welt abgefodert/

Und den 26. April. als am dritten Oster-Ferertage

Ben der Kirche zum S. Creutz

in seine Ruhe gebracht ward/

**Allen betrübtten Hinterlassenen**

Zu Trost und Seliger Folge/

**Allen Freunden und Bekandten**

Zu Gottgefälligen Nachsinnen

Vorgestellet

Von

**Christian Weisen/ Gymn. Zitt. Rect.**

Zittau/

Druckts Michael Hartmann.

50.  
79.



Se edle Kauffmannschafft/ die manch Vergnü-  
gen findet/

Und fast die ganze Welt durch ihren Fleiß ver-  
bindet/

Was auch um unsre Stadt den schönsten Grund gesezt/

Das man die Posten selbst deswegen höher schätzt.

Ja dieser wehrte Mann/ den wir iekund vermiffen/

War als ein kluger Kopf auf dieses Bergck befließen.

Die Wahren lieffen starck/ die Briefe mit bedacht:

So ward die Rechnung wol und mit profit gemacht.

Jedoch Sein Herze war nicht ganz daran gebunden/

Er zielte nur auf Gott und hatte seine Stunden/

Behorsam abgetheilt. Gott rieff/ er sagte Ja.

Gott schickte den Befehl/ er war mit willen da.

Der Rahmen Samuel verwahrte sein Gemütche/

Und also wünscht er nichts/ als was mit dessen Güte/

Zum steten Bande kam. Wieß Gott auf Lieb und Leid/

So gieng die Probe fort in der Belassenheit.

Ach ja wir müssen nur die letzte Frist bedenden.

Wie mancher würde sich bey dieser Zeitung kräncken:

Noch Ihm war Gottes Rath beliebt und wol gethan/

Und blickte seinen Gott gleich als sein Leben an.

Die curieuse Welt wil sich nunmehr flätiren/

Als wolt Europa gleich das Friedens-Bergck vollführen:

Die Puncte fliegen schon durch unser Vaterland:

Ists nicht der Friede selbst/ so wird ein Stillestand.

Drum muß ein Handels Herr den Muth aufs neue fassen.

Den sol der schändte Krieg die Nachbarschafft verlassen/

Das die Commercien in vollem Schwange gehn:

So wird manch Handel-Platz/ in beßren Flore stehn.

Man wird das Kauffmans Gut der Strasse gern vertrauen/

Man wird hier einen Marcät und dort die Messe bauen:

Ja die bedrängte See stimmt selber frölich ein:

Den sie wird ohne Furcht und ohne Taper seyn.

Und

Und diese Zeitung kan gewißlich Anlaß geben /  
Daß mancher mehr als sonst sich was von längern Leben  
Zu seinem Jahren wünscht / da man die Probe sieht /  
Daß die Correspondenz an allen Ecken blüht.  
Doch Er besann sich bald. So lang es Gott beliebte  
Daß Er sich in Contor mit Brieff- und Wechseln übte /  
So blieb die Lösung klar: hier bin ich als dein Knecht /  
Was deine Macht befiehlt ist mir im Dienste recht.  
Krafft dessen that er nichts beschwerlich und verdrossen /  
Daß auch die Tage selbst recht unvermerckt verflossen.  
Er war mit Ruhm bekand / und wen die kluge Welt /  
Mit ihren Kunden oft genaue Rechnung hält:  
So war sein Nahme schon mit Ehren angeschrieben /  
Und eben der Credit ist unverlezt geblieben /  
Bis Gott was anders schafft / da folgt der neue Schluß /  
Daß er den Wechsel-Platz in Himmel suchen muß.

Er als ein Kauffmann hat die Perle schon gefunden /  
Darüber ist die Lust zur Eitelkeit verschwunden:  
Er giebt sein Capital und was er hat daran /  
Wenn er das Kleinod nur vor Gott behalten kan.  
Nunmehr vermengt er sich mit keinem baaren Gute /  
Weil keine Münze gilt die nicht mit Iesus Blute  
Bewehrt und kostbar ist. Ja wer sein Recht erhält /  
Der nimmt das Höchste Gut und kauffet ohne Geld.  
Weshwegen solt er nicht sein Interesse nehmen /  
Und sich nach Gottes Rath in Dankbarkeit bequemen?  
Das ist das letzte Ziel / und die gewünschte Krafft /  
Ja der gewisse Trost von aller Handelschafft.

Nun heist Er Samuel / ein Sohn von Gott erbeten /  
Nach dem er freudig darff an Iesus Seite treten.  
Da sagt der fromme Geist: hier bin ich allbereit.  
Wo ich nun einmahl bin / bin ich in Ewigkeit.  
Ach könnten wir den Trost in unser Herze fassen /  
Und unsren Willen auch dem Willen überlassen /  
Der niemahls irren kan / so wär es gut genug:  
Es blieb auch kein Defect bey der Versicherung.

Doch

Noch Gott vor dessen Thron der Mann und Vater stehet/  
Hört das Gebete schon/ das auch vor uns ergethet/  
Der gebe Rath und That/ und bleib ein grosser Lohn/  
Theils vor die werthe Frau/ theils vor den lieben Sohn.  
Und endlich dürffen wir kein Zeugnis mehr verlangen.  
Die Marterwoche ward mit Schmerken angefangen:  
Noch alles war gethan/ und an der Oster-Zeit/  
Bekommt er dieses Grab zur vollen Sicherheit.  
Nun lasse sich ein Mensch mit höchster Lust begraben/  
Weil auch die Hölen was von unsren Jesu haben.  
Die Lächer sind parat die legt er willig zu/  
So segnet er den Schlaff und heiligt unsre Ruh.  
Der gute Frentag wird auch wol vor Ihm bekleiben:  
So war die Predigt muß in ihrem Lauffe bleiben.  
Denn wer was gutes hört/ sieht was er wünschen sol/  
Und rufft aus treuer Pflicht/ Werer Losa ruhe wol.  
Ob wir die Kirche gleich vom lieben Creuz nennen/  
So wird man das Panier in der Gestalt erkennen/  
Wie Christus allemahl das Creuz im Siege führt/  
Wenn Er den Oster-Zag mit Seiner Freude ziert.  
Wolan der Körper mag in seinem Friede liegen/  
Wils Gott dergleichen Platz wird alle noch vergnügen/  
Die nichts als Menschen sind. Izt ehren wir den Stein/  
Und schreiben dieses Wort zur letzten Pflicht hinein.  
Hier liegt ein Samuel/ der Gott zu willen  
lebte/  
Der auch im Tode nicht dem Ruffen wieder-  
strebte.  
Nun hat er diesen Ort zum heiligen Creuz er-  
wehlt/  
Damit im Tode nicht Sein Sieges-Zeichen  
fehlt.

